

Es lohnt sich aber reichlich, die Vorträge zur Hand zu nehmen und zu studieren. Was da gesagt wird, ist gut, zuverlässig und geht uns alle an.

Walpersdorf/Herzogenburg N.-Ö.

P. Dr. Frid. Rauscher WV

RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

Gowing, Peter: *Mosque and Moro. A Study of Muslims in the Philippines.* Philippine Federation of Christian Churches/Manila 1964. 120 S.

Diese Untersuchung der Moslems auf den Philippinen, recht interpretiert, ist ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der moslemischen Minderarbeit auf den Philippinen, auch wenn sie in sechs kurzen Kapiteln zusammengefaßt ist. In der Einleitung erklärt der Autor selber, eigentlich keine große Autorität zu sein betreffend die philippinischen Moslems. In dem Punkte ist er sehr ehrlich. Wohl erklärt er, selber Untersuchungen unter den Moros angestellt und diese in dem Büchlein niedergelegt zu haben. Es ist aber auch sehr klar, daß dies stark ergänzt wurde durch Material anderer Autoren, die über die philippinischen Moslems geschrieben haben. Ausgedehnte Eigenuntersuchung scheint der Arbeit nicht zugrunde zu liegen und die gebotenen Ausführungen sind wohl als aus zweiter Quelle kommend anzusehen.

Man hat den Eindruck, daß der Autor im Bemühen, uns ein Bild von den philippinischen Moslems zu vermitteln, der Gefahr verfallen ist, den Moslems zu schmeicheln. So wenn es S. 11 heißt: „Respecting the over-all social characteristics of the Philippine Muslims, it is not too much to affirm that they have been endowed with pride, great capacity for hard work, indomitable courage, alert intelligence, a freedom-loving disposition, native pride coupled with a fierce sense of clan responsibility, and inclinations toward the artistic.“ Der Autor scheint zu vergessen oder zu übersehen, daß diese Charakteristiken für alle Filipinos gelten, ob christlich oder moslemisch.

Das zweite Kapitel des Buches gibt uns weitere Information über die Moslems von der Zeit der Einführung des Islam in den Philippinen durch arabische Kaufleute und Abtenteurer in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Was der Autor sagt über den geschichtlichen Hintergrund der Moslems und des Islam, ist zutreffend. Wohl erscheinen die spanischen Eroberer als recht grausam und barbarisch in ihrem Versuch, die Moslems zum Christentum zu bekehren. Dagegen werden die Amerikaner als zu nachsichtig dargestellt in ihrer Kolonisationspolitik.

Die übrigen Kapitel befassen sich mit moslemischer Kultur und Gesellschaft, mit dem wiedererwachenden Islam, der Zukunft der philippinischen Moslems und mit der Art und Weise, wie das Christentum mit ihnen Kontakt aufnimmt. Der Autor denkt recht realistisch über das Problem einer endgültigen Integration der moslemischen Minderheit mit dem allgemeinen Strom philippinischen Lebens. Die Schwierigkeit sieht er besonders in dem überaus konservativen, ja reaktionären Verhalten der Moslems und ihrer sehr starken Abhängigkeit vom Koran.

Das Buch mag allen empfohlen werden, die weitere Untersuchungen anstellen wollen über die derzeitige Stellung der philippinischen Moslems im Leben der Nation. Es ist auch ein anregender Beitrag zu der allgemeinen Diskussion, wie zwei Volksgruppen, in vielen Dingen so verschieden, aber doch so eng zusammenwohnend, zusammen leben könnten und sollten.

Cebu/Philippinen.

Dr. Rebekka E. Martin